

□ □ DBJTours lädt ein - gemeinsame Reise zu den Heimattagen 2023

□ Schreib's d'r uff!

# Willkommen in der Kulturhauptstadt Europas

Wissen sie welches Reiseunternehmen das beliebteste für den Schwob ist, um seine Freizeit zu planen? Wir nicht. Aber wir wissen wer zukünftig das Angebot an Reisen, Touren und Ausflügen erweitern wird - DBJTours.

## Erlebe kulturelles Erbe

DBJTours ist kein Unternehmen, dessen Interesse die Gewinnmaximierung und Umsatzsteigerung ist. Stattdessen sollen kulturelle Erfahrungen maximiert und Interessierte Teilnehmer gewonnen werden. Bei unseren Angeboten stehen Reisen im Vordergrund, die unsere Kultur, aber auch andere, erfahrbar, erlebbar und sichtbar machen. Lokale Gewohnheiten, Highlights, Bräuche und Sitten sollen genauso beachtet werden, wie die Gemeinschaften und Menschen, die diese Kulturen leben.

Der Austausch mit den Personen steht hierbei im Vordergrund und soll die interkulturelle Zusammenarbeit fördern und Verständnis füreinander schaffen. Die Welt soll durch DBJTours etwas kleiner werden und verschiedene Gruppen zusammenbringen.

Um den Einstand von DBJTours zu feiern, wird unsere erste gemeinsame Fahrt zu unseren Wurzeln führen. Das kulturelle Herz Europas liegt 2023 im Banat, genauer in Temeswar. Die Kulturhauptstadt Europas öffnet ihre Tore und empfängt die Banater Schwaben mit offenen Armen. Zu unseren Heimattagen werden wir daher gemeinsam die Stadt in eine bunte Oase verwandeln und stolz unser kulturelles Erbe, unsere Tracht und Tänze, auf den bekannten Plätzen zeigen.



Kultur erleben, Erbe weitergeben. DBJTours als Tor zur Welt

## Die Eckdaten

Nun aber genug der Werbung für DBJTours und die Heimattage. Die Zeit bis zu den Heimattagen ist gezählt und die Plätze für die Fahrt begrenzt, deshalb jetzt die notwendigen Informationen. Diese können natürlich auch beim DBJT-Vorstand, DBJTours-Teammitgliedern oder euren Tanzgruppen-Ansprechpartnern erfragt werden. Solltet ihr social distancing betreiben (Danke Coronawelle Nummer 69), sind die Informationen natürlich auch auf unseren digitalen Kanälen (Homepage, Facebook und Instagram) einzusehen. Dort findet ihr auch ein kurzes Hype-Video zur Einstimmung auf unsere Reise ins Banat.

Wir werden circa eine Woche vor den Heimattagen mit einem Bus von Deutschland nach Temeswar fahren. In Temeswar werden wir unser eigenes Hotel haben. Richtig gelesen, ein Hotel nur für die DBJT. Ihr werdet in Zweierzimmern untergebracht und

könnt vorher bereits gerne ausmachen, wer neben wem schnarcht. Und damit wir nicht nur am Pool (ja es gibt auch einen Pool) rumliegen oder die umliegenden Lokalitäten unsicher machen, werden wir auch diverse Tagesausflüge abhalten. Ob Kerweih in den alten Dörfern, Wallfahrt zur heiligen Mutter, Gaumenschmaus in Restaurants oder Arbeitstag auf dem Feld, wir werden alles mitnehmen und euch einen Einblick in das damalige und heutige Banat geben.

Wie in jedem guten Angebot, hat auch dieses einiges an Kleingedrucktem. Solltet ihr euch entschließen mitzukommen, euch zur Fahrt anzumelden und einen der wenigen Plätze zu ergattern, heißt es „mitgehen, mitgefangen“. Die Teilnahme an der Fahrt mit dem DBJT-Bus bedeutet nämlich zeitgleich, dass ihr eurer Anwesenheit beim unserem Programm zustimmt und auch die Trachtenumzüge in Tracht absolviert.

Am Ende unserer Zeit in Temeswar, werden wir wieder mit dem DBJT-Bus

nach Deutschland fahren.

Die Reise nicht leider nicht vollkommen kostenfrei. Durch Förderungen konnten wir bereits einiges an Geld einnehmen, werden jedoch einen kleinen Obolus von euch nehmen müssen um Bus, Shuttle-Service, Hotel usw. bezahlen zu können. Durch Spenden und Förderungen konnten wir bereits de Betrag deutlich verringern und hoffen somit die Reise für alle noch attraktiver machen zu können.

Die Teilnahme ist für alle Jugendlichen ab 16 Jahren möglich.

Ihr könnt uns glauben, dass wir unvergesslich.

Euer DBJT-Vorstand

## Save the date!

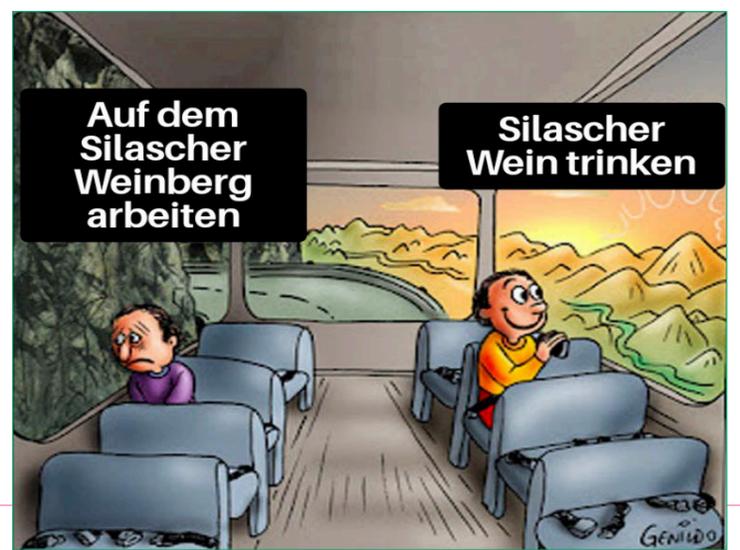
Auch ohne DBJTours kann man zu den Heimattagen nach Temeswar kommen. Ob mit Mehreren in Bus und Bahn, schnell mit dem Flugzeug oder traditionell mit dem Auto, die Heimattage sind für jeden Schwob erreichbar.

Die Kernzeiten unserer Heimattage sind der 02.-04. Juni. In dieser Zeit werden unsere Umzüge und Auftritte das Stadtbild prägen und wiederum Alt und Jung begeistern. Wer kann meldet sich an und packt, wenn möglich, auch gleich die Tracht ein.

Wir freuen uns auf jeden der Zeit und Lust hat, uns in Temeswar zu begeiten.

□ Moderne Kunst aus dem Internet

## Das Meme des Monats



□ Geschichten aus der Community – zusammengefasst von Sandra Keller

## Verzehl m'r mehr iwer's Brauchtumsseminar

Du sitzt im Auto auf dem Weg zum Brauchtumsseminar. Für viele ist dies nur eines von vielen Seminaren der DBJT, auf das sie sich zwar freuen, von dem sie aber genau wissen, was sie zu erwarten haben. Die Vorfreude bei ihnen ist wahrscheinlich größer als die Nervosität, die du gerade verspürst und die immer größer wird, je näher du dem kleinen beschaulichen Örtchen Bad Wurzach kommst. Es ist dein erstes Mal auf dem Seminar und du machst dir Gedanken, wie es wohl so werden könnte. Ob du neue Leute kennenlernen wirst? Du fragst dich bestimmt auch, wie du mit anderen, fremden Menschen vor Ort am besten ins Gespräch kommst. Und hier komme ich ins Spiel. Ich liefere dir hier erstklassige Geschichten zu vergangenen Seminaren, die dein Icebreaker vor Ort sein können! Mit diesem Backgroundwissen kannst du dich ganz entspannt in das Abenteuer „Brauchtumsseminar“ stürzen und kannst sicher sein, dass du am Ende des Wochenendes neue Freundschaften schließen konntest!

### Von Pferden und Mäusen

Beginnen wir aber erst einmal ganz am Anfang, also am Anfang meiner DBJT-Zeit. Das Brauchtumsseminar fand nämlich nicht immer in Bad Wurzach statt, wie in den letzten Jahren. Mein erstes Brauchtumsseminar war zwar auch in einem kleinen Ort, umgeben von Wald und Wiesen, wie heute auch. Wie der Ort hieß, weiß ich, um ehrlich zu sein, nicht mehr...Es ist ja auch schon über 10 Jahre her! Aber das tut hier auch gerade wenig zur Sache. Wichtig ist das Haus, in dem das damalige Brauchtumsseminar stattfand. Ich erinnere mich an ein eher altes Haus mit Holzbalken und uriger Einrichtung. Der Geruch in den Räumen war

vergleichbar mit dem eines Secondhand-Ladens. Nicht unangenehm, es roch einfach nach alten Möbeln oder alter Kleidung. Die Zimmer waren von der Bettenanzahl vergleichbar mit den heutigen. Der Rest des Zimmers war aber alles andere als modern. Es wurde erzählt, dass das Haus früher ein Pferdestall gewesen sein soll. Du warst sicher schon einmal in einem Pferdestall, oder? Warum ich das erzähle und frage ist ganz einfach: Die Türen zu den Zimmern waren aufgebaut wie Stalltüren. Es war unmöglich die Tür komplett zu schließen, da sie zum einen zweigeteilt war und zum anderen nicht bis zum Boden langte. Ich erinnere mich noch gut, wie komisch, aber lustig es für alle war. Jedes Mal, wenn jemand an einem Zimmer vorbei ging, in dem jemand war, wurde der obere Teil der Tür geöffnet, zur Begrüßung kurz gewiebert und weitergegangen. Am Abend war die Zweiteilung der Türen jedoch praktisch, weil man für die Kinder ein kleines Schattenspiel oder Kasperletheater aufführen konnte. Es diente zur Belustigung aller und ließ die Gemeinschaft durch den ganzen Spaß größer werden. Als dann aber Mäuse Teil der Gemeinschaft wurden, schaute man sich nach einem anderen Haus um, das vielleicht auch noch mehr Platz für mehr Teilnehmende bieten würde. Du kannst dir sicher denken, welches Haus es direkt darauf wurde.

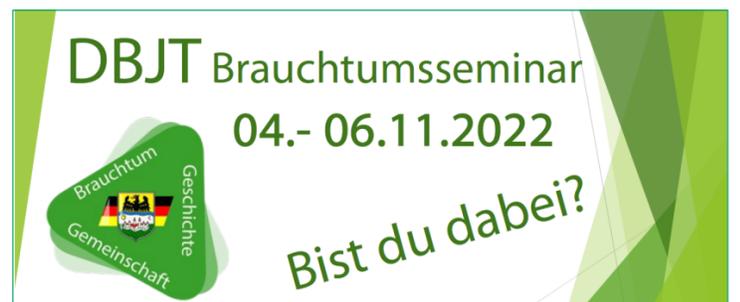
### Die Geburt von Bad Wurzach

In Bad Wurzach sind wir jetzt schon seit knapp 10 Jahren, wenn ich das richtig im Kopf habe. Wir treffen uns regelmäßig im März mit den Kindern und Erwachsenen und im November mit den Jugendlichen zum Brauchtumsseminar, bei welchem die verschiedensten Workshops angebo-

ten werden. Solltest du Wünsche oder Ideen für ein Workshopangebot haben, teile es uns doch gerne mit! Aber nun weiter im Text. In diesen 10 Jahren ist viel passiert. Neben den Überraschungsbesuchen von Blaskapellen oder Bands, gab es Workshops, geleitet von Referent\*innen, die uns so richtig einheizten und damit komme ich zu meiner nächsten Geschichte.

### Mein Banater Land - für Mensch und Technik anspruchsvoll

Damit du auch alles verstehst, muss ich aber an einem anderen Punkt als direkt beim Workshop einsteigen. Das Seminarhaus ist, vor allem im Gegensatz zu dem vorherigen, ziemlich neu und dadurch auch mit dem ein oder anderen Bonus ausgestattet. Es gibt zum Beispiel einen Schallschutzraum, in dem die Band ohne Probleme proben kann oder in welchem man bis tief in die Nacht tanzen und feiern kann, ohne andere, schon Schlafende, zu wecken. Wichtig für die Geschichte sind aber die eingebauten Lautsprecher auf den Zimmern. Sie befinden sich an der Decke eines jeden Zimmers, was dem Vorstand den Weckruf morgens sehr erleichtert. Man muss theoretisch nicht mit Topfdeckeln durch das Haus laufen und Lärm machen, damit alle wach werden, sondern kann durch das Mikrofon sprechen oder Musik laufen lassen und landet damit direkt in den Zimmern. Wie erwähnt, die Lautsprecher befinden sich an der Decke und in der oberen Etage, direkt über den Zimmern, befindet sich ein großer Seminarraum, in dem hauptsächlich Tanzworkshops angeboten werden. So auch an einem Brauchtumsseminar vor ein paar Jahren. Peter Schweiniger aus Ungarn war als Referent zu Gast auf dem Jugendse-



minar und hatte einen Tanz mitgebracht, der zu einem der wichtigsten Gemeinschaftstänze der DBJT werden sollte. „Mein Banater Land“ ist geprägt von vielen Sprungelementen, erfordert damit auch viel Ausdauer und trainierte Muskulatur der Unter- und Oberschenkel. Zum warm werden begannen wir also mit leichten Übungen auf Zehenspitzen, die sich steigerten und zum ausgiebigen Beintraining wurden. Es wurde gesprungen, was das Zeug hält. Nach dem Aufwärmen ging es an die Choreografie und auch hier wurde gesprungen. Sicher kennst du den Tanz schon und weißt also wovon ich spreche. Damit alle sich aber daran erinnerten, wann und wie gesprungen wird und um den Effekt für spätere Auftritte zu verbessern, sollte fast schon gestampft werden. Der Boden wackelte leicht, als wir alle gleichzeitig auf und ab sprangen. Als der erste Teil der Workshops vorbei war, gingen wir alle erschöpft und durstig auf die Zimmer. Aber schon kurz nachdem ich in meinem Zimmer ankam, hörte ich ein „Oh mein Gott, Scheiße!“ und daraufhin ein lautes Lachen. Es folgte ein „Was ist denn hier passiert?!“ und ein „Wenn das der Harald sieht..!“. meine Freund\*innen und ich verließen unsere Zimmer wieder und trafen uns alle auf dem Flur. Ein Freund von mir sagte: „Ey, bei uns ist der Lautsprecher aus der Decke gefallen.

Der hängt jetzt nur noch an einem Kabel.“. „Bei uns auch, aber da hängt er gar nicht mehr!“. Wir mussten wohl so stark gesprungen und gestampft haben, dass ein paar der Lautsprecher dem ganzen Gewackel nicht mehr standhalten konnten und einfach aus der Wand brachen. Seither sind wir im obersten Stockwerk vorsichtig, trotz Banater Land und anderen Tanzworkshops. Und ich muss ehrlich gestehen: Ich glaube die Lautsprecheranlage war deshalb auch eine Zeitlang nicht ganz so einsatzfähig, wie man es gewohnt war. Ups...

### Neue Geschichten sind deine Geschichten

Ich denke mit diesen zwei kleinen Geschichten solltest du mit den Leuten vor Ort ins Gespräch kommen. Wenn dir eine Geschichte einfällt, die du mit uns erlebt hast oder auf dem Brauchtumsseminar etwas skurriles oder witziges passiert ist, dass du uns und allen Leser\*innen unbedingt erzählen möchtest – egal zu welchem Thema – dann schick uns doch deine Geschichte per Mail an unsere [redaktion@dbjt.de](mailto:redaktion@dbjt.de) oder per Facebook- und Instagramnachricht an unseren Kanal @diedbjt. Wir freuen uns, dass auch du, mit deinen Geschichten, anderen zum Schließen neuer Freundschaften verhelfen möchtest!

□ Ikonen des Banats – Elisa Schöffler befasst sich mit unseren größten Wahrzeichen

## Der Rosmarin und die Frauen

„Man sagt [über] Gärten, wo der Rosmarin so gedeiht, das bedeutet eine starke Frau im Haus“ – diese Worte von Martin Suter, die er im ZDF-Personality-Talk „Draußen mit Tommi Schmitt und Martin Suter“ ganz spontan formulierte, ließen mich sofort aufhorchen. Rosmarin habe ich früher schon immer zentral mit den Banater Schwaben verbunden; bevor ich ihn auch im Kontext der Küche kennenlernte. Doch Rosmarin ist so viel vielseitiger.

### „Tau des Meeres“

Ich begann also über Rosmarin zu recherchieren. Der Name leitet sich von dem herrschenden Meinung nach von dem lateinischen *ros* für Tau und *marinus* für „zum Meer gehörig“ ab. Der „Tau des Meeres“ wird er so nach seinem Ursprung im Mittelmeerraum getauft. Während Rosmarin in der griechischen Antike seinen Ruhm dadurch erlangte, ein Geschenk der Göttin Aphrodite an die Menschen zu sein, wurde er im ersten Jahrhundert erstmals als Heilkraut verwendet, nachdem Mönche den Strauch über die Alpen gebracht hatten. Es ist also nicht verwunderlich, dass der Rosmarin aufgrund seines intensiven Duftes schließlich auch als Ersatz für Weihrauch verwendet wurde und so den Beinamen „Weihrauchkraut“ erntete.

Auch bei den Banater Schwaben erreichte der immergrüne Strauch den Status einer Ikone. Es gab praktisch kein vollständiges Blumenbeet ohne Rosmarin. Er war halb heilig, denn er stand für Leben genauso wie für das Lebendige. Zwar war er bei Taufen weniger vertreten, dafür aber

umso zentraler bei Hochzeiten: Die Braut hatte den Rosmarin, wie man es auch aus heutiger Sicht schnell erahnen kann, in ihrem Brautstrauß integriert. Der Bräutigam hingegen hatte ihn hinter der Rose angesteckt an seinem Revers. Zusätzlich hat jeder Hochzeitsgast einen Ansteckstrauß aus Rosmarin bekommen, ausgehändigt von den sogenannten Kränzelmädln. Ähnlich omnipräsent war der Rosmarin bei Beerdigungen. Nicht zuletzt wurde er auch wegen seines Duftes als üppige Umrandung in den Sarg gelegt, doch besonders die symbolische Bedeutung sollte Trost spenden: Auch wenn das Leben zu Ende geht, birgt der Sarg immer noch etwas Lebendiges.

### Der Rosmarin als Zeichen für

#### Fruchtbarkeit

Die Banater Schwaben hatten demnach, bewusst oder unbewusst, den Rosmarin in seiner genauso alten wie weit verbreiteten Bedeutung bewahrt – als Sinnbild für Liebe, Treue und bleibende Erinnerung. Es ist also wenig verwunderlich, dass Shakespeare sogar eine Zeile in seinem großen Werk „Hamlet“ diesem Strauch und seiner Symbolik widmet. Woher die Faszination unserer Vorfahren für dieses besondere Kraut allerdings herkommt, konnte ich in meiner kleinen Recherche nicht in Erfahrung bringen. Mutmaßlich wäre es indes denkbar, dass die Himmelblaue Blüte im Frühling und gelegentlich auch im September Aufsehen erregt und das Klima sowie der Boden im Banat sehr zum Gefallen des Rosmarins sind. Was so prächtig gedeiht und

eine solche Symbolkraft in sich trägt, das muss eben geehrt werden.

Und so wurde der bunt geschmückte Kirchweihstrauß in seinen von Ort zu Ort verschiedenen Varianten zum einheitlichen Symbol der Kirchweih. Mancherorts trugen die Herren ebenfalls einen kleinen geschmückten Strauß auf dem Leiwl, die Frauen



Der Rosmarin

©Corinna Rainer

bekamen einen Handstrauß. Als ich vor einigen Jahren die Frage stellte, wofür der Rosmarin bei diesem Brauch steht, bekam ich die Antwort: Fruchtbarkeit. Das erschien mir logisch für eine Gemeinschaft, die hauptsächlich mit der Landwirtschaft ihr Fortbestehen sicherte. Aber auch Nachkom-

men sind ebenso wichtig für das Andauern einer Gesellschaft. Und damit wären wir auch bei der historisch vorherrschenden Rolle der Frau und dem, was mich in Martin Suters Zitat am meisten zum Nachdenken brachte.

### Die Frau zwischen Haus und Kind

Eine Frau hatte es früher, platt ausgedrückt, zur Hauptaufgabe, Kinder zu bekommen und diese zu erziehen. Haushalt und andere Verpflichtungen waren ebenso vorausgesetzt, allerdings aber auch weniger gesehen. Was man oberflächlich betrachtet als Emanzipation versteht, ist das Ausbrechen aus diesem Rollenbild und das daraus folgende, für Frauen untypische Verhalten. Eine Frau wird heutzutage als „stark“ oder gar „Powerfrau“ bezeichnet, wenn sie allein mehrere Aufgaben gleichzeitig stemmt, sich nicht von anderen leiten lässt. Starke Frauen gab es hingegen schon immer, nur wurden sie vielleicht anders wahrgenommen – oder eben gar nicht.

Im Banat waren die Frauen gewiss nicht weniger stark als die Männer. Physisch wohl schon, dennoch arbeiteten sie oft genug Seite an Seite draußen; und auch, wenn Sie erwerbsmäßig beispielsweise nähte, während Er einer mehr körperlichen Arbeit nachging, so waren die Arbeitsstunden am Ende des Tages bestimmt ausgeglichen. Das sollte zumindest nach heutigem Verständnis kein Wettbewerb sein, dennoch gab es zu jeder Zeit entweder für individuelle Familien oder ganze Gesellschaften Phasen, in denen die Frau den Mann sogar er-

setzen musste: In der Arbeit, wo das Geld verdient wurde, im Haus, wo die Familie gepflegt wurde, im Garten, wo nebst allem anderen der Rosmarin angepflanzt wurde.

### Keine Kerweih ohne Rosmarin

Der Rosmarin war so begehrt, dass der Strauß traditionell an der Kerweih versteigert wurde. Er war begehrt. Noch begehrenswerter ist es, einen starken Partner oder eine starke Partnerin an der Seite zu haben. Bei Frauen wird diese Stärke, der Historie unserer Gesellschaft bedingt, nur eben öfter betont. Manche stören sich daran, finden es unnötig. Andere finden es umso wichtiger, möchten gesehen werden oder freuen sich schlicht über ein Kompliment.

Martin Suter, dem wir dieses Gedankenspiel verdanken, lässt seine Ehefrau übrigens als erste seine Werke lesen. Wenn sie ihn kritisiert, hält sie ihm praktisch einen Spiegel vor. Ihre konstruktive Kritik, die er so sehr schätzt, nimmt er sich derart zu Herzen, dass er ganze Texte umschreibt. Vielleicht, weil sie ihn in manchen Momenten besser kennt als er sich selbst, oder weil ihre Perspektive ihn wieder zu sich selbst zurückbringt.

Ich möchte meinen, dass die wenigstens ehrlichen Banater Schwaben dem einleitenden Zitat widersprechen würden. Ein prächtiger Rosmarin im Garten steht für eine starke Frau im Haus. Martin Suter ist von dieser unscheinbaren Weisheit überzeugt, denn er bekräftigte es ebenso schmunzelnd wie ernst gemeint gegenüber dem Moderator: „Und ich kann dir sagen: das stimmt.“

□ Die Banater Analyse - gut beobachtet von Melanie Furak

## Ohne Schmand is alles nix

Habt Ihr Euch schon Mal gefragt, warum die Banater Schwaben so gerne Schmand essen? Schmandbrot, Dicki Knedl mit Kraut un Schmand oder Supp mit Schmand. Fast überall muss Schmand rein oder drauf bei den Banater Schwaben.

### Suppe steif und mit Schmand

In den ersten Monaten, als ich mit meinem Freund zusammengekommen bin, kochte ich Mal Suppe und kaufte Schmand, welchen ich anschließend in meinen Teller voller

Suppe untermischte. Er schaute mich mit großen Augen an und fragte: „Schatz, was soll das?“ Was für eine Frage! Schon immer habe ich meine Suppe mit Schmand gegessen. Damit bin ich aufgewachsen. „Es schmeckt einfach. Ohne Schmand is alles nix!“, war deshalb meine Antwort. Aber warum ist das eigentlich so?

Ein Vorteil ist unverkennbar: Schmand aus dem Kühlschrank kühlt das frisch gekochte, heiße Essen schneller runter. Zudem sind die Banater bekanntlich auch praktische Menschen und Schmand ist nicht nur

praktisch, sondern auch vielseitig einsetzbar. Es sättigt schnell und gut durch seinen recht hohen Fettgehalt, schmeckt recht neutral und kann dadurch nicht nur für deftige sondern auch süße Speisen verwendet werden. Außerdem ist Schmand im Einkauf nicht teuer, was die sparsamen Banater Schwaben umso glücklicher macht, wenn sie ihn nicht gleich selbst herstellen.

Wie meine Oma immer schon zu sagen pflegte: „Wenn mer net viel hat, muss mer Gudes aus wenig mache.“ Dafür ist Schmand wahrscheinlich

das beste Beispiel. Wenig Zutaten, viele Verwendungsmöglichkeiten, bestes Geschmackserlebnis!

Mittlerweile verwende ich Schmand in fast jedem Gericht und auch mein Freund ist auf den Geschmack gekommen.

### Der Schmand-Tipp

Wer jetzt nicht an den Geschmack von Schmand denken muss, der kann kein echter Schwob sein. Falls ihr noch auf den Geschmack kommen müsst, findet ihr noch einen kleine

Tipp für den abendlichen Snack, oder die nächste Grillparty: Probiert einen Dip zu Kartoffeln aus Schmand, vermischt mit Gewürzen und Kräutern oder macht euren Gurkensalat mit Schmand statt mit Sahne an. Auch Soßen mit Schmand statt mit Sahne sind ein Gaumenschmaus und bekommen eine tolle Konsistenz!

Welche Eigenheiten der Banater Schwaben sind Euch noch aufgefallen und sollten unbedingt näher analysiert werden? Schreibt uns gerne an unter [redaktion@dbjt.de](mailto:redaktion@dbjt.de).

Wir freuen uns auf eure Vorschläge.

1. Wo Fuchs und (?) sich gute Nacht sagen.
2. Wie heißt unser DBJT-Vorsitzender? (Patrick...)
3. In welchem Ort findet das Brauchtumsseminar jährlich statt?
4. In welchem Monat ist das Kinderseminar meistens?
5. Ein Gemeinschaftstanz:
6. Welches Lied wir immer zum Abschied gesungen?
7. Was wurde auf einem der vergangenen Seminare gebacken?
8. Wie viele Zimmer gibt es im großen Haus?
9. Wer verköstigt uns an den Seminartagen?

Erstellt mit XWords - dem kostenlosen Online-Kreuzworträtsel-Generator  
<https://www.xwords-generator.de/de>